

**Region Bodensee-Oberschwaben
Fachbereiche Sozialpsychiatrie
und Arbeit und berufliche Bildung**

Quartiersmanagement

**ein Inklusionsmodell in der Östlichen Vorstadt
in Ravensburg**



Konzeption und Antrag

Inhalt

1. AUSGANGSLAGE ZUM QUARTIERSMANAGEMENT IN DER ÖSTLICHEN VORSTADT.....	2
1.1 DIE ÖSTLICHE VORSTADT	3
1.2 AUS STÄRKEN UND SCHWÄCHEN ZU QUARTIERSVISIONEN	4
2. SOZIALE BEGLEITUNG UND UNTERSTÜTZUNG IM QUARTIER IN THEORIE & PRAXIS.....	6
3. DIE BRUDERHAUSDIAKONIE	9
3.1 EIN SOZIALER TRÄGER IN DER ÖSTLICHEN VORSTADT.....	9
3.2 RAHMENDATEN ZUM STELLENUMFANG DES/DER QUARTIERSMANAGERS/IN DER BRUDERHAUSDIAKONIE	11
4. GELEBTE INKLUSION IN DER ÖSTLICHEN VORSTADT.....	12
ANHANG	

1. Ausgangslage zum Quartiersmanagement in der Östlichen Vorstadt

Anliegen gelingender Quartiersarbeit ist es, in bestimmten Stadtteilen, durch Bündelung vorhandener Ressourcen eine dauerhafte Verbesserung und Aufwertung der Lebenssituation der Bewohner:innen zu erreichen und auf Quartiersebene eine nachhaltige Entwicklung anzustoßen. Die Identifikation der Bewohner:innen mit ihrem Stadtteil stellt für das Wohlbefinden eine wichtige Komponente dar. Dabei ist es für die Wirksamkeit einer gelingenden Quartiersarbeit wesentlich, Bewohner:innen und Gewerbetreibende zur Beteiligung und Mitwirkung zu aktivieren. Die Motivation für Engagement kann nicht von „oben“ kommen, sondern erwächst aus konkreter Betroffenheit.¹

Das Erkennen lokaler Potentiale und die Bündelung vorhandener Ressourcen ist Aufgabe eines/einer Quartiersmanagers/in. Mehr noch, er/sie betreibt Netzwerkarbeit, spürt Ideen und Trends im Quartier auf und bietet eine Plattform zum bürgerschaftlichen Austausch. Auch beginnende Problemfelder oder bereits bestehende Schwierigkeiten nimmt der/die Quartiersmanager:in wahr und versucht diese gemeinsam mit den Bürger:innen zu bewältigen. Bei ihm/ihr laufen die Fäden zusammen, ganz im Sinne des Leitsatzes „Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile.“

Die Stadt Ravensburg ist eine Zuzugsregion, in der auch weiterer Wohnraum benötigt wird. Ziel ist es dabei, eine sozialverantwortliche Wohnraumversorgung zu gewährleisten, wie es auch das bestehende „Bündnis bezahlbares Wohnen“ der Stadt Ravensburg vorsieht. Um dies überhaupt realisieren zu können, bedarf es fachlicher Unterstützung in Form von Quartiersmanagement. Wie eingangs genannt, können dadurch vorhandene Potentiale gefördert, aber auch anstehende und große lokale Veränderungen aufgegriffen und nachhaltig begleitet werden. Adaptiert auf das Quartier Östliche Vorstadt werden diese im nachstehenden Kapitel näher beschrieben.

Bisher konnte das Konzept des Quartiersmanagements in diversen Formen in einigen Quartieren der Stadt Ravensburg, wie beispielsweise in der Nordstadt, in den Lebensräumen für Jung und Alt in der Weinbergstraße, am Gänsbühl wie auch in der Galgenhalde im Rahlentreff, eingesetzt werden. Die Östliche Vorstadt stellt aktuell das Quartier mit der größten Wohnbebauung der letzten 20 Jahre in Ravensburg dar. Ziel ist es, in diesem Quartier eine/n Quartiersmanager:in einzusetzen, um die daraus resultierenden Veränderungen engmaschig zu begleiten und in gelingender Weise zu moderieren.

¹ Online-Quelle: www.stadtteilarbeit.de

1.1 Die Östliche Vorstadt

Von jeher ist das Quartier Östliche Vorstadt ein Mischgebiet, in dem Gewerbetreibende und Bürger:innen miteinander leben. Wie der *Abbildung 1* zu entnehmen ist, unterliegt das Gebiet derzeit einem großen infrastrukturellen Wandel:

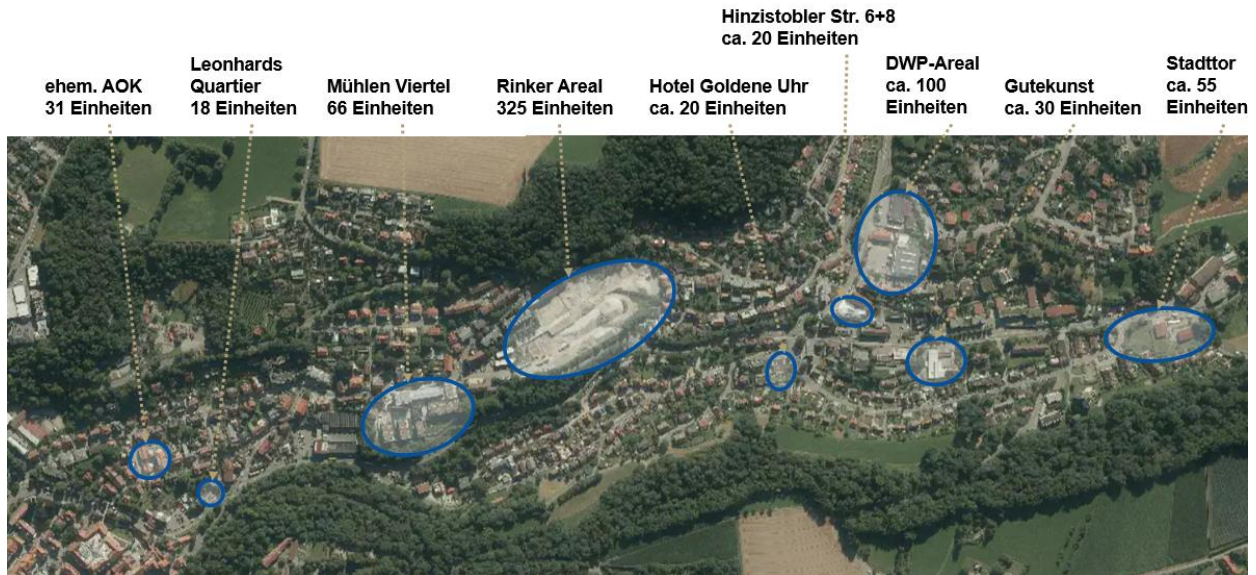


Abbildung 1: Die Entwicklung der Östlichen Vorstadt seit 2016

Das ehemalige Gebäude der AOK-Krankenversicherung (Ecke Welfen-/Mühlstraße) wurde bereits fertiggestellt. Hier sind 31 Wohnungen entstanden. Die Um- und Neubebauung des Mühlen Viertels (ehemaliges Bezner-Areal) in der Holbeinstraße ist ebenfalls abgeschlossen. Insgesamt sind hier 66 neue Wohneinheiten entstanden. Zudem hat sich im Bestandsbau der einstigen Maschinenfabrik „Bezner“ seit Ende 2018 die BruderhausDiakonie mit einer Werkstatt für behinderte Menschen, einem öffentlichen inklusivem Café mit Mittagstisch und einem kleinen Nahversorger angesiedelt. Ein weiteres Gewerbe in der teilerhaltenen Markthalle wird ebenfalls etabliert. Des Weiteren erfolgt die Erschließung des Rinker-Areals, auf welchem ein zusätzlicher umfangreicher Wohnungsbau mit ungefähr 325 Wohnungen geplant ist. Teil der Wohneinheiten werden vom Fachbereich Altenhilfe der BruderhausDiakonie übernommen und als „Wohnen mit Service“ angeboten. Dort wird zudem die Errichtung eines Gemeinschaftsraumes geplant, der für die Bürger:innen offen zugänglich ist – aller Voraussicht nach wird hier auch das Büro für das Quartiersmanagement errichtet. Dieses wird von der Firma Reisch bereitgestellt, welche als regional verankertes Bauunternehmen für die Baumaßnahmen im Quartier Östliche Vorstadt zuständig ist. Auch in der Hinzistoblerstraße (ehemaliges Kiderlengelände) werden mehrere Mehrfamilienhäuser errichtet. Zu den weiteren, noch nicht abgeschlossenen Bauvorhaben im Quartier Östliche Vorstadt gehören das Leonhards Quartier, das Hotel Goldene Uhr, das DWP-Areal, das Gutekunst sowie das Stadttor. Damit entstehen bis zum geplanten Abschluss der

Bebauung im Jahr 2025 ca. 665 neue Wohnungen für ca. 1.320 neue Einwohner:innen. Der voranschreitende Zuzug impliziert somit eine wachsende, hohe Diversität innerhalb der Bewohner:innenstruktur im Quartier – unterschiedliche Generationen, Kulturen, Interessen sind dabei nur wenige der zu nennenden Faktoren, die dabei aufeinandertreffen werden. Ein gelingendes Zusammenleben und ein attraktives Quartier für die Bürger:innen erfordern eine intensive Begleitung. Zum einen um mögliche Interessenskonflikte zu erkennen und zu bewältigen, zum anderen um das Potential dieser Durchmischung zu nutzen. Dadurch kann eine neue Nachbarschaftsbildung von hoher Qualität für alle Bewohner:innen erreicht werden. Mittels gelingender und nachhaltiger Netzwerkarbeit, die ein/e Quartiersmanager:in leistet, steht einer positiven Entwicklung des Quartiers Östliche Vorstadt in Ravensburg nichts im Wege.

1.2 Aus Stärken und Schwächen zu Quartiersvisionen

Nachfolgende Inhalte beziehen sich auf die Äußerungen und Wünsche der Bürger:innen im Quartier Östliche Vorstadt, die Ende November 2012 am Beteiligungs-Workshop zur Neugestaltung des Quartiers in der Realschule Ravensburg teilgenommen haben. Zu den weiteren Teilnehmer:innen gehörten auch Personen, die generell Interesse am Wohnen und Arbeiten im Quartier zeigten sowie Vertreter:innen der BruderhausDiakonie.

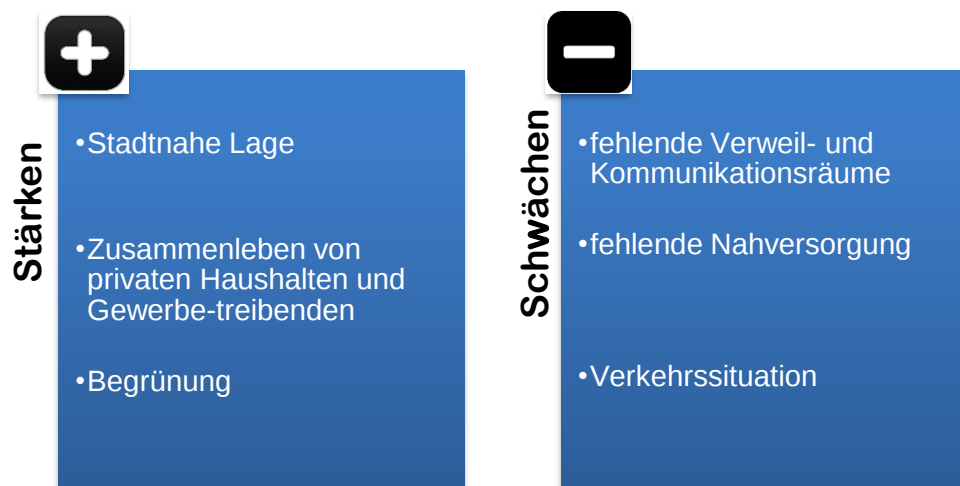


Abbildung 2: Vor-/Nachteile des Quartiers Östliche Vorstadt (Beteiligungs-Workshop 2012)

Wie der *Abbildung 2* zu entnehmen ist, wurden zu den Stärken die stadtnahe Lage, die natürlich gewachsene Struktur in Form von Gewerbetreibenden und Privathaushalten, die Begrünung sowie die Verkehrsanbindung genannt. Unter dem Aspekt der Schwächen wurden die fehlenden

Verweil- und Kommunikationsräume, die nicht vorhandene Nahversorgung mit Lebensmitteln und die Verkehrssituation mit der einhergehenden Lärmbelastung hervorgehoben.

Aus der vorausgegangenen Gegenüberstellung wurden im Anschluss, wie in *Abbildung 3* zu sehen, gemeinsam Zielvorstellungen und Umsetzungsmöglichkeiten entwickelt. Zu diesen gehörten zum einen die Nutzungsmischung, die das Wohnen mit Offenheit für alternative Wohnprojekte mit sozialer Durchmischung implizieren. Zum anderen kristallisierte sich der Wunsch nach Einbindung von Revitalisierungsprojekten zur Identifikationsstärkung im Quartier heraus. Dazu gehören die Errichtung einer neuen „Mitte“ für die Östliche Vorstadt mit Begegnungsmöglichkeit im Alltag und Nahversorgung sowie gemeinschaftlich nutzbare Räumlichkeiten. Durch die regionale Verankerung und Verbundenheit der BruderhausDiakonie selbst, wurden die im Workshop erarbeiteten Visionen anschließend in die zunächst einrichtungsinternen Vorhaben stark miteingebunden und bis zum heutigen Tag bereits anteilig realisiert. (Vgl. Klink „Herleitung des Werkstattstandortes auf dem Bezner Areal“)

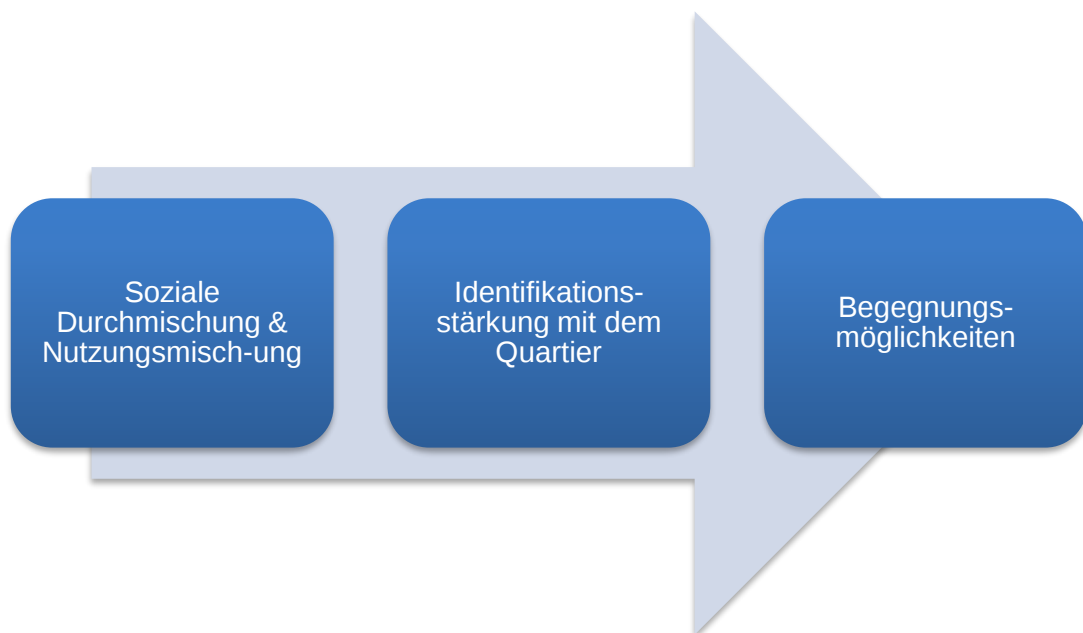
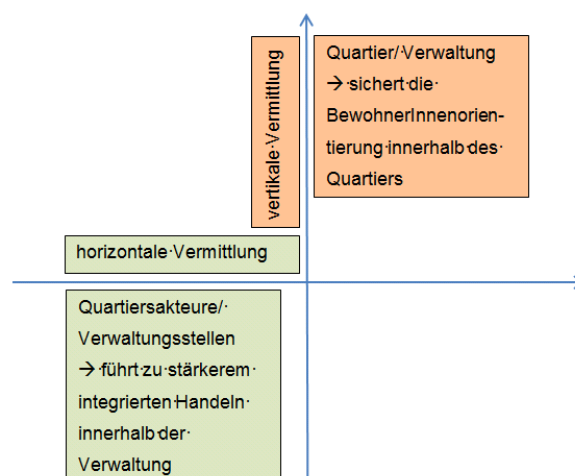


Abbildung 3: Ziele des Quartiers Östliche Vorstadt (Beteiligungs-Workshop 2012)

2. Soziale Begleitung und Unterstützung im Quartier in Theorie & Praxis

Nachverdichtungsmaßnahmen im Wohnungsbestand und Quartiersentwicklungen sollen stets im Dialog mit den Betroffenen erfolgen. Anknüpfend an die Erkenntnisse des Beteiligungs-Workshops im vorausgegangenen Kapitel wird deutlich, dass die Bewohner:innen und Interessierten großes Potential in ihrem Quartier sehen und dieses gerne ausschöpfen möchten. Im Hinblick auf die vielen bevorstehenden oder bereits fortgeschrittenen lokalen Veränderungen, ist eine professionelle Begleitung durch ein Quartiersmanagement sinnvoll, um so die Beheimatung der neuen Bewohner:innen gezielt zu moderieren und ein gutes Gelingen zu gewährleisten.

Im Zuge des „Bündnisses für bezahlbaren Wohnraum“ der Städte Ravensburg und Weingarten wird im Grundsatzpapier hervorgehoben, dass bei Bauvorhaben und Quartiersentwicklungen mit mehr als 50 Wohneinheiten ein Quartiersmanagement für die Dauer von mindestens 15 Jahren angeboten werden soll. Die in *Abbildung 4* erkennbare, in starkem Maße auf Kommunikation, Koordinierung, Koproduktion und Vernetzung ausgerichtete Organisations- und Managementstruktur dient der Kooperation auf Verwaltungs- und Quartiersebene unter Einbezug der lokal relevanten Akteure. Somit wird die Bedeutsamkeit einer vermittelnden Rolle zwischen eben genannter Akteure, die zu den Aufgaben des/r Quartiersmanagers/in für ein harmonisches und gelingendes Miteinander gehören, unabdingbar. (Vgl. Grundsätze für ein „Bündnis für Bezahlbaren Wohnraum“ der Städte Ravensburg und Weingarten; Begleitforschung Städtebauförderung des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit²)



²Online-Quelle:

https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Stadtentwicklung/Staedtebauforderung/Forschungsprogramme/SozialeStadt/Projekte/Quartiersmanagement/endbericht-quartiersmanagement.pdf?__blob=publicationFile&v=3

Abbildung 4: Vermittlungsrolle Quartiersmanagement (Vgl. Begleitforschung Städtebauförderung)**Die Rolle des Quartiersmanagements als Vermittler:in:**

- Quartiersmanagement = zentrale Stelle, um die im Baugesetzbuch geforderte Mitwirkung der Betroffenen umzusetzen (BauGB §171e, (4) und (5))
- Informationenweiterleitung bzgl. Verwaltungsstrukturen bei Abläufen/Planungen, auch Ansprechpartner:in bei Beschwerden/ Wünschen
- Ziel dadurch Akzeptanz für Maßnahmen im Quartier/ Stadt zu erhöhen
- auch als Außenstelle der Verwaltung anzusehen, die niederschwellige Kontaktaufnahme ermöglicht³

Neue Strukturen des Zusammenlebens sind notwendig, um den demografischen und sozialen Herausforderungen zu begegnen. Quartiersansätze stellen eine Möglichkeit dar, das Leben im Alter und das Zusammenleben der Generationen neu zu organisieren, mit dem Ziel den sozialen Lebensraum vor Ort zu stärken und eine hohe Lebensqualität zu ermöglichen. Wichtig ist dabei die aktive Beteiligung der im Quartier lebenden Menschen im Sinne des sozialraumorientierten Engagements. Die angebotenen Beteiligungsstrukturen steigern die Bereitschaft Verantwortung zu übernehmen und fördern den quartiersbezogenen Zusammenhalt. Für letzteres wird es in Zukunft noch wichtiger sein, Familien und Lebensgemeinschaften vor Ort zu fördern, zu entlasten und außerfamiliäre Beziehungen zu stärken. Aufgrund der sich verändernden Familienstrukturen und Lebensformen gewinnt dies sicherlich zunehmend an Bedeutung. Als besondere Herausforderungen sind hier eine flexible Arbeitswelt, die damit verbundene wachsende Mobilität, besondere Erziehungs- und Bildungswünsche, sowie der Wunsch nach Wohnen mit hoher sozialer Qualität zu nennen. Insbesondere durch das Quartiersmanagement können niederschwellige Angebote für die Bürger:innen bereitgestellt werden, die sich an deren Bedarfe orientieren und dabei helfen, einen bestmöglichen Umgang mit den jeweiligen Herausforderungen zu finden. ⁴

Zusammengefasst können die Angebote des Quartiersmanagements folgenderweise umgesetzt werden:

- Austauschplattformen für Bürger:innen zur Verfügung stellen/ begleiten:
Nachbarschafts-/Quartiersfeste
- Bürgertreff
- Nachbarschaftshilfe
- Netzwerkbildung anhand vorhandener Interessen im Quartier

³Online-Quelle:https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Stadtentwicklung/Staedtebauforderung/Forschungsprogramme/SozialeStadt/Projekte/Quartiersmanagement/endbericht-quartiersmanagement.pdf?__blob=publicationFile&v=3⁴ Online-Quelle: <https://www.quartier2020-bw.de/>

- Anlaufstelle für Ideen für Projekte/ Umsetzung von Projekten
- Unterstützer:innen der Akteure vor Ort
- langfristige Begleitung von Projekten - Impulsgabe erfahrungsgemäß nicht ausreichend⁵

Die Aufgabenvielfalt ist dabei nahezu endlos. Es ist die Aufgabe der Kommunen, die genauen Bedarfe und Aufgaben des Quartiersmanagements festzulegen und dann mit der Trägerschaft abzustimmen. Anhand einer Auswertung der Bergischen Universität Wuppertal konnten folgende Aufgabenschwerpunkte ermittelt werden:

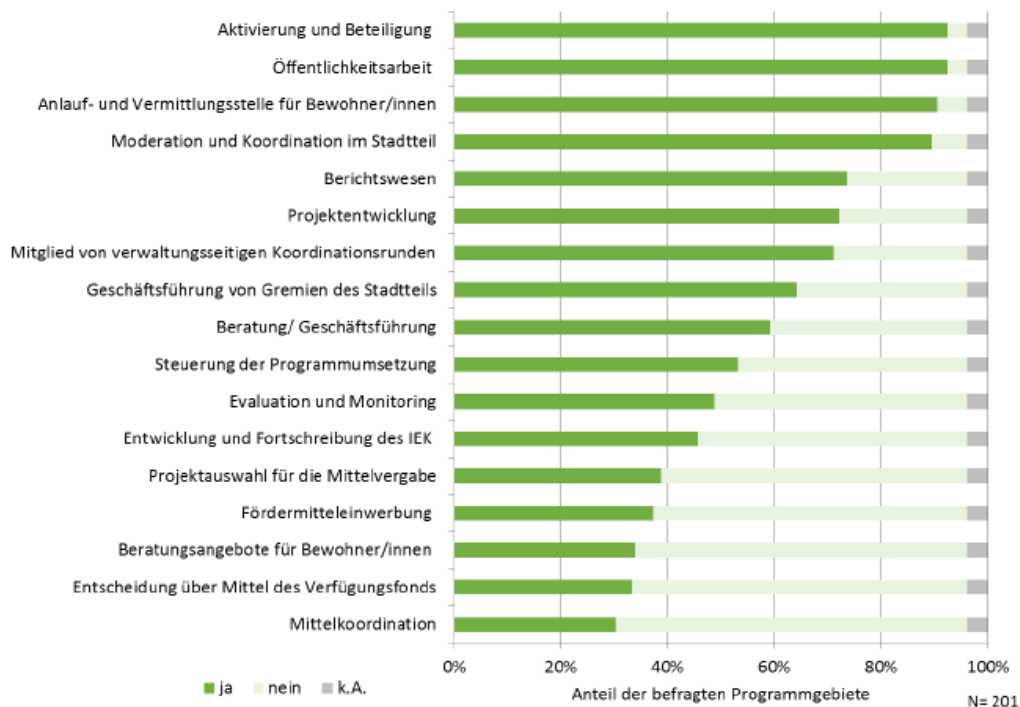


Abbildung 5: Aufgaben Quartiersmanagement (StadtRaumKonzept, Bergische Universität Wuppertal 2015)⁵

⁵Online-Quelle:

https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Stadtentwicklung/Staedtebaufoerderung/Forschungsprogramme/SozialeStadt/Projekte/Quartiersmanagement/endbericht-quartiersmanagement.pdf?__blob=publicationFile&v=3

3. Die BruderhausDiakonie

Die BruderhausDiakonie ist eine gemeinnützige diakonische Stiftung mit einer über 150jährigen Tradition. Sie hat sich die Versorgung und Unterstützung von benachteiligten Menschen in den fünf Geschäftsfeldern Behindertenhilfe, Altenhilfe, Jugendhilfe, Arbeit und Sozialpsychiatrie zur Aufgabe gemacht. Dieser kommt sie in 16 Landkreisen Baden-Württembergs nach.

In der Region Bodensee-Oberschwaben bietet zum einen der Fachbereich Altenhilfe vielfältige und moderne Angebote für ältere Menschen, die in ihrem Alltag auf Unterstützung angewiesen sind. Diese reichen von mobilen Pflegediensten, stationären Wohn- und Pflegeangeboten bis hin zu selbstständigeren Wohnangeboten mit zubuchbaren Unterstützungsangeboten wie z. B. häusliche Pflege, Essen auf Rädern oder Einkaufsdiensten. Die zentralen Standorte in der Region sind dabei Friedrichshafen, Ravensburg und Weingarten. Zum anderen engagiert sich auch der Fachbereich Sozialpsychiatrie für Menschen mit einer psychischen Erkrankung. Das Leistungsspektrum an sozialpsychiatrischen Angeboten ist dabei breit und vielfältig. So werden an drei Standorten Werkstätten mit Arbeitsplätzen für psychisch erkrankte Menschen angeboten, die sich in Friedrichshafen, Ravensburg und Wangen befinden. Weiterhin werden ausdifferenzierte und passgenaue Wohnangebote in Form von stationärem und ambulant betreutem Wohnen, mit und ohne Pflegebedarf, vorgehalten.

3.1 Ein sozialer Träger in der Östlichen Vorstadt

Die BruderhausDiakonie ist bereits seit knapp 15 Jahren mit ihrem Seniorenzentrum Gustav-Werner-Stift im Quartier Östliche Vorstadt vertreten und somit ein bekanntes Gesicht bei den Bewohner:innen der Östlichen Vorstadt. Eine Erweiterung der Etablierung der BruderhausDiakonie im Quartier erfolgt durch die Erschließung des „Bezners“ im Mühlenviertel und der zukünftigen Angebote des Fachbereichs Altenhilfe im Rinker-Areal, wodurch der Grundstein für enorme Handlungsräume und Synergien für eine gelingende Quartiersarbeit bereits gelegt wird.

Im Jahr 2014 wurde das Backsteingebäude Holbeinstraße 32 von der BruderhausDiakonie im Mühlenviertel käuflich erworben. In seiner äußeren Form blieb es erhalten und wurde von innen aufwendig saniert und eine modernisiert. Die Fertigstellung erfolgte im Herbst 2018. Für das Gebäude, das in Anlehnung an die einstige Maschinenfabrik den Namen „Bezner“ trägt, hat die BruderhausDiakonie ein dreigliedriges Konzept entwickelt, welches in *Abbildung 6* ersichtlich ist: Zum einen besteht es aus einer Werkstatt für behinderte Menschen, aufgeteilt in .Arbeits- und Berufsbildungsbereich. Die zweite Säule des Konzepts ist der Bereich Tagesstruktur. Hier steht

die Befähigung in ein möglichst selbstbestimmtes Leben von Menschen mit einer chronischen psychischen Erkrankung im Fokus, die (noch) nicht werkstattfähig sind. Drittes Standbein ist ein offener Bürgertreff, welcher ein inklusives Café ohne Konsumzwang sowie einen kleinen Nahversorger umfasst. Vorstellbar ist, dass dieser als Bürgertreff im Rahmen eines freiwilligen sozialen Engagements – von Bürger:innen für Bürger:innen organisiert wird. Zudem möchte die BruderhausDiakonie im Rahmen eines etablierten Quartiermanagements den Bürger:innen des Quartiers ihre Räumlichkeiten für Gruppenangebote und Feierlichkeiten zur Verfügung stellen.



Abbildung 6: Dreigliedriges Konzept des Bezners der BruderhausDiakonie

Dieses Konzept, das alle Menschen einschließt, die in der Östlichen Vorstadt arbeiten oder wohnen, bietet vielfältige Chancen für ein gutes Zusammenleben. Das Gebäude der BruderhausDiakonie liegt im Herzen der Östlichen Vorstadt – ein idealer Ort für bürgerschaftliches Miteinander und gelebte Inklusion. Noch dazu gibt es in der Östlichen Vorstadt bisher keinen bürgerschaftlichen Zusammenschluss, der professionell begleitet und somit einen niederschweligen und aufsuchenden Charakter für alle Bürger:innen im Quartier hat.

Neben der Chance, die Räumlichkeiten im architektonisch ansprechenden und denkmalgeschütztem Gebäude des Bezners zu nutzen, wird im neu erschlossenen Rinker-Areal die Errichtung eines Gemeinschaftsraumes geplant, der für die Bürger:innen offen zugänglich ist sowie das Büro für das Quartiersmanagement. In den zentral gelegenen Räumlichkeiten ist eine sinnvolle Anbindung des Quartiersmanagements möglich, was zudem eine ideale Ergänzung zu

den dort bestehenden Angeboten bietet. Durch die Nähe zum Bezner wäre hierbei eine lebensnahe Betreuung in unterschiedlichen Settings und Räumlichkeiten, wie auch eine stärkere Verbindung und Gemeinschaft zwischen den Bürger:innen der Neubaugebiete Mühlen-Viertel und Rinker-Areal möglich, was in der unten stehenden *Abbildung 7* verdeutlicht wird.

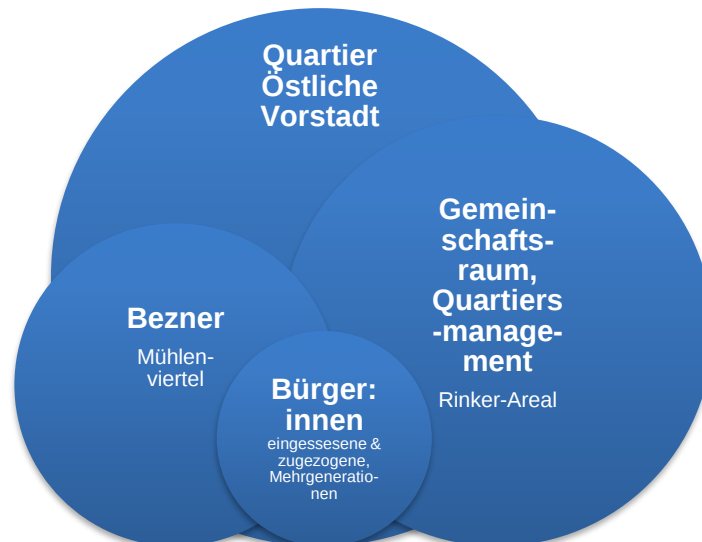


Abbildung 7: Lebensnahe und aktive Teilhabe im Quartier Östliche Vorstadt

3.2 Rahmendaten zum Stenumfang des/der Quartiersmanagers/in der BruderhausDiakonie

Die BruderhausDiakonie hat bereits in anderen Regionen vielfältige Fachkenntnisse im Bereich des Quartiersmanagement gewonnen. Diese auch im Quartier Östliche Vorstadt miteinzubringen und zu erweitern, ist das Ziel des Fachbereichs Sozialpsychiatrie. Für die Stelle des/der Quartiersmanagers/in im Quartier Östliche Vorstadt sieht die BruderhausDiakonie einen Bedarf von **mindestens 75 Prozent** Stenumfang. Eine diesbezügliche Kostenkalkulation ist im Anhang beigelegt. Der Förderzeitraum beträgt ab dem 01.07.2024 zunächst drei Jahre mit der Option auf Weiterführung.

Aufgrund der genannten großen lokalen Veränderungen und dem bevorstehendem hohen Zuzug im Quartier Östliche Vorstadt, ist es zum einen von hoher Relevanz, die bereits im Quartier lebenden Bewohner:innen innerhalb des Veränderungsprozesses zu begleiten und eine/n Ansprechpartner:in für die Anliegen und möglicher Sorgen zur Seite zu stellen. Zudem ist auch eine zentrale Anlaufstelle und Unterstützung, für die hinzuziehenden Bürger:innen wichtig. Um so ein gutes Miteinander im Quartier Östliche Vorstadt zu organisieren, ist eine positive und

nachhaltige Entwicklung im Quartier von äußerster Bedeutung. Eine hohe Präsenz eines/einer Quartiersmanagers/in innerhalb dieses Prozesses ist daher unabdingbar.

Durch das Quartiersmanagement können viele Aufgaben, wie beispielsweise die Aktivierung und Beteiligung der Bürger:innen, Öffentlichkeitsarbeit, Anlauf- und Vermittlungsstelle für die Bewohner:innen und die Moderation und Koordination im Quartier übernommen werden (siehe auch Kap. 2). Diese Aufgaben weisen eine hohe Vielfalt auf und benötigen eine intensive professionelle Betreuung, was den oben genannten Bedarf unterstreicht.

Die BruderhausDiakonie kann durch ihre Präsenz und Bekanntheit vor Ort bereits geknüpfte Kontakte und Verbindungen im Quartier weiter ausbauen und fachlich unterstützen. Mit den bereits zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten im Bezner, sowie die bevorstehende Errichtung des Gemeinschaftsraumes inklusive Quartiersmanagementbüros im Rinker-Areal, können die örtlichen Synergien zentral genutzt und als Ausgangspunkte für das Quartiersmanagement etabliert werden. Gemeinsam mit der Stadt Ravensburg möchte die BruderhausDiakonie damit ein inklusives und attraktives Wohnviertel etablieren.

4. Gelebte Inklusion in der Östlichen Vorstadt

Das Gebiet Östliche Vorstadt steht vor der Herausforderung, vielfältiger infrastrukturellen Veränderungen. Die wachsende Diversität im Quartier kann einen großen Mehrwert für alle Bürger:innen vor Ort mit sich bringen, zumal es dort wie beschrieben, bisher keinen Raum für ein „Miteinander“ gibt. Dieser Raum wird nun im Zentrum des Quartiers geschaffen. Naheliegend wäre dabei die Verknüpfung der bereits bestehenden sowie der künftigen Angebote der BruderhausDiakonie im Quartier Östliche Vorstadt.

Damit dies gelingen kann, braucht es eine koordinierende Person, die die Anliegen der Bürger:innen im Quartier wahrnimmt, bearbeitet und als zentrale Anlaufstelle fungiert. Die BruderhausDiakonie ist bereit, ein solches Quartiersmanagement professionell zu installieren und zu etablieren. Sie will die vorhandenen Ressourcen vor Ort nutzen und den bevorstehenden Prozess begleiten um somit für alle Bürger:innen im Quartier eine Heimat zu schaffen.